

VERBAND DER LANDSMANNSCHAFTEN
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRUNG

Eingegangen:
T/110 - 507/57
- 4. APR. 1957
Erledigt: *Handwritten signature*

An den

Sprecher der Landsmannschaft
der Siebenbürger Sachsen
in Deutschland e.V.
Herrn Dr.Dr.h.c. Heinrich Zillich

BONN, DEN 2. April 1957

POPPELSDORFER ALLEE 15
TEL. 51326 u. 51328

Az. : 502 - Dr.Cr./M.

S t a r n b e r g a. See

Fischhaberstr. 38

*Platz für Kennzeichnung
möglichst beten*
H. 7

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

von der Landsmannschaft Schlesien (Nieder- und Oberschlesien), Landesgruppe Nordrhein/Westfalen, Düsseldorf, Konkordiastr. 62, erhielten wir die "Informationen über antidemokratische Bestrebungen aus gewerkschaftlicher Sicht" Nr. 5/56 mit der Aufschrift "Feinde der Demokratie", herausgegeben vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Nordrhein/Westfalen, Düsseldorf.

In der Vorbemerkung steht u.a. :

"Vielfachen Wünschen aus dem Bezieherkreis dieser Hefte folgend, wird hiermit eine erste vorläufige Gesamtübersicht von Parteien, Vereinigungen, Presseorganen und sonstigen Gruppierungen vorgelegt, in denen nationalistische und andere, in jedem Falle antidemokratische Tendenzen wirksam sind. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit." ...

Im weiteren Text steht, daß " auf die Einbeziehung der linksradikalen antidemokratischen Bestrebungen verzichtet" wurde, weil bei diesen Tarnorganisationen zur Zeit noch eine "Umorientierung und Umgruppierung" anhält.

Im Art. 10 der Seite 16 werden auf zwei Seiten Namen von "Schriftsteller und Publizisten" angeführt, die also nationalistische und antidemokratische Tendenzen aufweisen. An 4. Stelle steht der Name "Auen - Lodgman von " und an letzter Stelle des Alphabets steht Ihr Name "Zillich - Heinrich". Bei den "Vereinigungen, in denen antidemokratische Tendenzen wirksam sind" wird u.a. die "Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise", Bad Godesberg, angeführt.

Ich darf Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Zillich, anheimstellen, sich diese Informationen vorlegen zu lassen und gegen den Gewerkschaftsbund vorzugehen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

H. Cramer

(Dr. Cramer)

*früher Galus
früher Cramer*

ikgs

VERBAND DER LANDSMANNSCHAFTEN
BUNDESGESCHAFTSFÜHRUNG

BONN, DEN 11. April 1957
POPPELSDORFER ALLEE 15
TEL. 51326 u. 51328
AZ.: 137 - Dr. Cr./M.

Herrn

Dr.Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h

S t a r n b e r g a. See

Fischhaberstr. 15

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

auf Ihre Frage, ob und welche Personen
gegen die Liste "Feinde der Demokratie" etwas unternommen haben, kann
ich Ihnen leider nur mit einem Hinweis beantworten.

Herr Dr. v. Lodgman hat mir noch nicht geantwortet, doch teilte mir
Assessor Simon in Bonn (nicht Ing.Simon in München) mit, daß Dr. v.Lodgman
ein Verfahren eingeleitet hat. Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Kreise ebenfalls.

Wenn Sie Ihren Anwalt beauftragen, so wäre es m.E. zweckmäßig, evtl. auch
die Landesstelle für Verfassungsschutz einzuschalten. Vielleicht kann
diese Ihnen schon vorher etwas mitteilen, ob bei der Herausgabe der Liste
einige bereits verdächtige Kommunisten behilflich waren.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dr. Cramer

(Dr. Cramer)

29.12.1961

Herrn
Dr. Carl Cramer
BdV
Bonn
Kölnstr. 3

Lieber Herr Dr. Cramer,

zunächst die besten Glückwünsche zum neuen Jahr für Sie und Ihre Familie! Möge Ihnen viel Gutes und Schönes beschert werden!

Pastor Dr. W. Goegginger, 53 Riverdale Ave., Toronto 6, Kanada, läßt von Zeit zu Zeit einen deutschen Autor eine Vortrags- und Lesereise durch die USA und Kanada machen. Im Herbst 1961 war auf solche Weise mein Freund Bernt von Heiseler an den amerikanischen Vortragspulten und zwar vor Deutschamerikanern. Pastor Goegginger hat nun mich eingeladen, im Herbst 1962 eine solche Turnee zu machen. Allerdings müßte, wie das auch bei v. Heiseler geschehen ist, die Reise von hier nach Amerika ^{nicht gemacht} für mich von binnendeutschen Stellen finanziert werden. Bei v. Heiseler kam das Geld von der Kirche, die mir gegenüber gewiß nicht so splendabel sein würde; ich gelte ja auch nicht als evangelischer Dichter. Aber es muß doch Stellen in Bonn geben, denen es erwünscht ist, wenn ein Ostdeutscher vor den Deutschamerikanern spricht und liest; ich würde keine Gelegenheit versäumen, auf die ostdeutschen Fragen hinzuweisen; außerdem möchte ich Fühlung nehmen mit den südostdeutschen, vor allem mit den siebenbürgisch-sächsischen Neuamerikanern.

Darf ich Sie um Rat fragen, wer Ihrer Meinung nach als Geldgeber in Frage käme; Goegginger kann seine Vorbereitungen natürlich erst dann treffen, wenn die Deckung der Reisekosten gesichert ist. Ich meine, daß sowohl das Bundesvertriebenen-Ministerium als auch das Gesamtdeutsche Ministerium und das Auswärtige Amt für solche Zwecke Beträge spenden müßten, vielleicht hat auch der BdV Mittel dafür.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir weiterhelfen wollten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

i k g s

BUND DER VERTRIEBENEN
Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände
BUNDESGESCHAFTSFÜHRUNG

BONN, den 5. Januar 1962
Kölnstraße 3
Telefon 53245
Bankkonto: Commerzbank Bonn Nr. 11704

AZ: - 21 - Dr.Cr./M
(Im Antwortschreiben bitte angeben)

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Z i l l i c h

S t a r n b e r g a.See /Obb.

Riemerschmidtstraße 7 (Mühlbergsschlößl)

Lieber Herr Dr. Zillich,

recht herzlichen Dank für die guten Wünsche,
die Sie mir zur Jahreswende zugeschickt haben. Ich erwidere sie noch
einmal recht herzlich. Ich sage "noch einmal", weil ich Ihnen meine
guten Wünsche bereits in Düsseldorf mündlich zum Ausdruck gebracht
habe.

Zum Inhalt Ihres Schreibens möchte ich Ihnen heute nur kurz mitteilen,
daß ich selbstverständlich gern bereit bin, die Möglichkeiten zu über-
prüfen und zwar zunächst bei uns im Hause. Da Präsident Krüger sich
in Kurbehandlung befindet und erst Anfang Februar zur Verfügung ste-
hen kann, möchte ich Sie bitten, mir zunächst mitzuteilen, ob nur die
Reise von hier nach Amerika und zurück zu finanzieren ist. Wenn es
nämlich der Fall ist, dann wird der liebe Pastor Dr. Gögginger
für die Kosten Ihrer USA-Inlandsreisen und für Ihren Aufenthalt auf-
kommen, oder bekommen Sie diese Spesen jeweils von dem Kreis vergütet,
wo Sie vorgetragen bzw. vorgelesen haben? Ich wäre ebenfalls für eine
Mitteilung dankbar, wie lange Sie sich ungefähr in den USA aufhalten
werden und ob Sie eine Flug- oder Seereise machen wollen. Davon hängt
ja auch die Höhe des Betrags ab.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

mit den besten Grüßen

Ihr

J. Kramer



15.1.1962

Herrn
Dr. Carl Cramer
BdV
Bonn
Könstr. 3

Ihr AZ: - 21 - Dr. Cr./M.

Lieber Herr Dr. Cramer,

ich habe Sie auf Ihren freundlichen Brief vom 5. Januar lange auf Antwort warten lassen, doch nur deshalb, weil ich mich bei Bernt von Heiseler nochmals über Einzelheiten erkundigte. Jetzt nach Eintreffen seiner Zeilen kann ich Ihnen mitteilen, daß tatsächlich von Deutschland aus nur die Reise nach Amerika und zurück zu finanzieren ist, genau von Starnberg bis Toronto und zurück. Es kann sich da freilich insofern eine Verschiebung ergeben, daß ich anderswo als in Toronto zu sprechen anfangen und auch anderswo den Kontinent wieder verlassen, aber das wird auf die Kosten kaum einen Einfluß haben.

V. Heiseler war über drei Wochen in Kanada und in den USA, wobei ihm die Aufenthalts- und Reisekosten von den örtlichen Veranstaltern seiner Vorträge gedeckt wurden. Da die Reihenfolge der Abende meiner Tournee noch nicht feststeht und wohl auch erst in etlichen Wochen ungefähr ersichtlich sein wird - die Zusammenstellung macht Pastor Dr. Goegginger - kann ich Ihnen im Augenblick hierüber nicht mehr sagen.

Am liebsten führe ich mit einem großen Schiff, wobei ich natürlich keine Lust habe, mit mehreren anderen Reisenden den Raum zu teilen. Ich habe mich beim Reisebüro belehren lassen: das Fliegen kostet von München nach New York und zurück DM 2.276, eine 2-Bett-Kajüte beim 10%igen Nachlaß für die Rückreise rd 2100, bei Ein-Bett-Kabine um 40-50% mehr, aber die Preise sind da je nach Schiff verschieden. Man muß, meint v. Heiseler, mit einem Betrag für Hin- und Rückreise (Flugzeug oder Schiff) von rd. DM 2.500 rechnen, wenn man noch die Fahrt ^{in Amerika} bis zum ersten Vortragsort miteinbezieht, was geschehen müßte. Genau läßt sich die Summe aber, wie erwähnt, erst errechnen, wenn die Tournee festliegt. **IKGS**
Sobald ich Genaueres weiß, berichte ich Ihnen sofort. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir helfen wollen. Vielleicht läßt sich die grundsätzliche Bereitschaft, meine Reise zu finanzieren, schon er-

wirken, ehe der Verlauf der Vortragsreise innerhalb Amerikas
bestimmt ist; denn diese kann ja bis zuletzt auch nach der
Festlegung der Orte und Zeiten Verschiebungen erleiden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

ikgs

BUND DER VERTRIEBENEN
Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände
BUNDESGESCHAFTSFÜHRUNG

BONN, den 16. Februar 1962
Kölustraße 3
Telefon 53245
Bankkonto: Commerzbank Bonn Nr. 11704

AZ: -21 - Dr.Cr./M
(Im Antwortschreiben bitte angeben)

Herrn

Dr. Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h
S t a r n b e r g a. See

Riemerschmidstr. 7
Mühlbergschlössl

Per Eilboten

Lieber Herr Dr. Zillich,

Ihr Schreiben vom 14.2.62 hat Herr Präsident Krüger heute zur Kenntnis genommen. Ich wurde beauftragt, Ihnen seine besten Grüße zu übermitteln und ebenfalls seine Freude zum Ausdruck zu bringen, Sie wiederzusehen. Um Ihrem Wunsche zu entsprechen, werden Sie am 22. Februar um 17 Uhr in unserer Bundesgeschäftsstelle erwartet. Bei dieser Gelegenheit wird Ihnen Herr Präsident Krüger mitteilen können, daß der Antrag um einen Zuschuß in Höhe von DM 2.500,--, den ~~Sie~~^{ich} im Namen unserer Landsmannschaft für Ihre Reise nach den USA und Kanada gestellt haben, bewilligt worden ist. Diesen Betrag werden Sie von uns erhalten. Das ist zunächst nur meine private Mitteilung. Ich bitte die offizielle Antwort abzuwarten.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dr. Cramer
(Dr. Cramer)



17.2.1962

Herrn
Dr. Carl Cramer
BdV., Bundesgeschäftsführung
Bonn
Kölnstraße 3

Lieber Herr Dr. Cramer,

eben traf Ihr Eilbrief ein, für den ich Ihnen sehr verbunden bin. Es freut mich, daß ich am Donnerstag, den 22.2., Herrn Präsidenten Krüger, dem ich mich empfehle, in Bonn sprechen kann.

Was Sie mir/außerdem mitteilen, daß mir für meine Amerika-Reise ein Zuschuß von DM 2.500 bewilligt worden sei, freut mich natürlich ganz besonders, und ich danke Ihnen herzlich, denn Sie haben diese Sache ja so erfolgreich in die Hand genommen und zum erwünschten Ergebnis geführt.

Pfarrer Dr. Goegginger, Toronto, wandte sich übrigens, wie er mir schrieb, an Ministerialrat Dr. Wieland vom Bundesvertriebenenministerium, um dort die Deckung meiner Reisekosten zu erwirken, und Dr. Wieland hat darauf unseren Dr. Oskar Schuster - wie ich von diesem weiß - gebeten, für mich namens der Landsmannschaft ein Gesuch um die Zuwendung einzureichen, was inzwischen wohl geschehen ist. So sind zwei Stellen meinerwegen befaßt worden. Ich nehme allerdings an, daß eine Koordination zwischen beiden stattfindet.

Mit den besten Grüßen und auf baldiges
Wiedersehen in Bonn

Ihr

(Zillich)

i k g s

6.3.1962

Herrn
Dr. Carl Cramer
BdV
Bonn
Kölnstr. 3

Lieber Herr Dr. Cramer,

ich bin kein Nimmersatt, der nach dem dargereichten Glas Wein gleich ein zweites fordert, aber mir gehts doch im Kopf herum, daß der BdV einen großen Betrag für die sehr notwendige Auslandsarbeit hat, aus dem dank Ihrer Verwendung meine amerikanische Lesereise teilweise finanziert wird. Ich denke daran, daß die "Südostdeutschen Vierteljahresblätter", das einzige repräsentative kulturpolitische Organ aller südostdeutschen Stämme, ständig in Schwierigkeiten ist, übrigens wie fast alle deutschen Kulturzeitschriften, und daß es eine große Hilfe wäre, wenn eine Stelle eine größere ^{Zahl} von Exemplaren, etwa 150 - 200, übernehmen und ins Ausland verteilen wollte. Wir haben in den USA eine Unmenge südostdeutscher (schwäbischer und sächsischer, sicherlich auch buchenländischer und rußlanddeutscher) Vereine, es gibt hunderte von Bibliotheken, die sich für deutsche Dinge interessieren, es gibt die germanistischen Seminare an allen Universitäten, die Steubengesellschaft, den Kongreß und das Repräsentantenhaus. Man könnte also mit Leichtigkeit 200 und auch mehr Exemplare der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" an solche Orte versenden, wo die Zeitschrift beachtet würde. Das Jahresabonnement kostet DM 12, nicht viel bei einem Jahresumfang der Zeitschrift von rund 250 Seiten, wobei die Seiten so eng bedruckt sind, daß sie etwa 2/3 Seiten eines Romans in der üblichen Ausstattung aufnehmen könnten.

Ich erlaube mir also anzufragen, ob beim BdV eine Möglichkeit besteht, eine gewisse Anzahl von Stücken der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" (wie ich oben erwähnte 150 bis 200 Abonnements) zur Versendung ins Ausland zu übernehmen.

Wenn das möglich wäre, so fiel mir ein Stein vom Herzen, denn die Zeitschrift, die ich verantwortlich leite, ist ja ständig in Gefahr. Und wenn es gelänge, ihre Abnehmerzahl plötzlich um ein Er-

hebliches zu steigern, so macht auch der Geldgeber ein zufriedenes Gesicht. Daß wir Südostdeutschen und wir Siebenbürger Sachsen diese Zeitschrift brauchen, bedarf keiner Erläuterung. Einst hatten wir mehrere Dutzende von Zeitschriften. Diese eine müssen wir wie einen Augapfel hüten. Und sie wäre durchaus geeignet, in Amerika aufklärend zu wirken, womit ^{sie} der Aufgabe der public relation diene.

Wenn überhaupt eine Möglichkeit zur Berücksichtigung meiner Bitte besteht, die ja keine hohen Summe beansprucht, so wäre es mir außerordentlich angenehm, sehr bald einen Entscheid zu erfahren, weil demnächst eine Sitzung in München stattfindet, bei der ^{der} Hinweis auf die Erhöhung der Abnehmerzahl schlechthin entscheidend wäre.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

NB. Einige Hefte der Zeitschrift
lasse ich Ihnen zuschicken.

ikgs

BUND DER VERTRIEBENEN
Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände
BUNDESGESCHAFTSFÜHRUNG

BONN, den 14. März 1962
Kölustraße 3
Telefon 53245
Bankkonto: Commerzbank Bonn Nr. 11704

Herrn
Dr. Dr. h.c. Heinrich Z i l l i c h
S t a r n b e r g a. See

Riemerschmidstr. 7
Mühlbergschlössl

AZ: - 21 - Dr.Cr./M
(Im Antwortschreiben bitte angeben)

Betr.: Abonnement von 150 - 200 Exemplaren der "Süddeutschen Viertel-^{ost}
jahresblätter"

Lieber Herr Dr. Zillich,

Ihr Schreiben vom 6.III.d.J. ist erst am 9.III. bei mir eingegangen. Ich bitte deshalb um Verständnis, wenn ich erst heute dazu komme, Ihr Schreiben urschriftlich an den zuständigen Referenten unserer Bundesgeschäftsstelle, Herrn Dr. D o m e s , weiter^{zu}leiten, damit Ihr Anliegen dem Ausschuß für Aufklärungsarbeiten im Ausland zur Stellungnahme vorgelegt wird. Eine Antwort werden Sie kaum vor Mitte April erhalten können, weil das Vergabegremium erst dann in Bonn wieder zur Verfügung steht.

Die angekündigten Hefte Ihrer Zeitschrift sind noch nicht eingetroffen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie einige Exemplare Herrn Dr. Domes zuleiten, damit er diese ebenfalls dem Ausschuß vorlegen kann.

Mit den besten Grüßen

Ihr

(Dr. Cramer)



16.3.1962

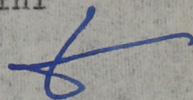
Herrn
Dr. Carl Cramer, BdV
Bonn, Kölnstr. 3

Betr. Südostd. Vh. Bl.
Ihr Zeichen - 21 - Dr. Cr. / M

Lieber Herr Dr. Cramer,

ich danke Ihnen sehr, daß Sie meinen Brief vom 6.3. Herrn Domes
weitergereicht haben, nur bedauere ich, daß vor Mitte April
keine Antwort auf meine Bitte eintreffen kann. Da das Kuratorium
des Südostdeutschen Kulturwerkes am 31.3. in München tagt, hatte
ich sehr gern schon dort einen - wie ich hoffe - günstigen Bescheid
bekanntgegeben. Herrn Domes^x lasse ich sofort etliche Hefte der
Zeitschrift zusenden. Wie mir die Verwaltung mitteilt, sind die
Ihnen angekündigten Heft an Sie abgegangen.

Mit besten Grüßen
Ihr



x 16.3. *Schneid Dr. Cramer 16.3.7*

Heimatpolitische Denkschrift

der Deutschen aus Rumänien

ikgs

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

19 BONN F 40/39 21 1051 =

al

Datum

Uhrzeit

Datum

Uhrzeit

Platz

Empfangen

Namenszeichen

Platz

Gesendet

Namenszeichen

TSt Starnberg

Empfangen von

LT = HERRN DR. DR. HEINRICH
ZILLICH FISCHHABERSTR 15 STARNBERG

8911C BONN D

= ANLAESSLICH IHRES GEBURTSTAGES UEBERSENDE ICH IHNEN MEINE
HERZLICHSTEN WUENSCHEN UND GRUESSE. LANDSMANNSCHAFTLICH
VERBUNDEN MIT IHREM WIRKEN UND IHREN WERKEN WUENSCHEN ICH
IHNEN WEITERHIN BESTE GESUNDHEIT UND SCHAFFENSKRAFT =

IHR CARL CRAMER +

i k g s

Dienstliche Rückfragen

COL 15 +

Schick 30300 4. 63

+ C 187, DIN A 5 (KI. 30a)
(VI, 2 Anl. 4)



i k g s

HERZLICHE WÜNSCHE
ZUM GEBURTSTAG

24. 5. 1968
gsm!

7

Zur Vollendung des 70. Lebensjahres
sende ich Ihnen von Herzen kommende
Glückwünsche.

In Dankbarkeit und Freude werden viele
Freunde Ihres Schaffens heute an Sie denken.
Ihr schriftstellerisches Wirken hat die zeit-
genössische deutsche Literatur gut bereichert.
In Ihren historischen und gesellschaftlichen
Abhandlungen haben Sie Personen und
geistige Strömungen herausgestellt, die in
der abendländischen und deutschen Ge-
schichte einen Teil des Schicksals Europas
widerspiegeln.

Für Ihr Werk schulde auch ich Ihnen Dank
und aufrichtige Anerkennung.

Mit meinen Glückwünschen und meinen
Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen
möchte ich das zum Ausdruck bringen.

Herzlichst verbunden

Ihr Carl Brauer

ikgs

Hr. Carl Brauer, 53 Bonn

Beringstr. 13



Zum
GEBURTSTAG
die
besten
Wünsche



13. Mai 1978

Carl Kramer

Sehr geehrter und lieber Herr Doktor Zillich!

Nun sind schon acht Jahrzehnte vergangen seit Sie das Licht unserer Welt erblickten. Jedanklich gerne in Ihrem Umkreis frage ich mich, mit welcher anhänglichen Wertung die engeren und weiteren Verwandten und Bekannten Ihrer gedenken werden wenn sie Ihnen ihre Glückwünsche zum Ausdruck bringen. Ob das verschiedenartige Erkenntnisvermögen einen gemeinsamen Weg zur angemessenen Würdigung einschließt? Ich denke an ein markantes Mosaikbild der Gegenwart mit Merkmalen für eine zukunftsbleibende Wertschätzung.

Mit diesem Wagnis schweben meine Gedanken und immer wieder komme ich zu Goethe zurück, der u.a. zu der Erkenntnis kam:

"Über allen anderen Tugenden steht eines: das beständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach grösserer Reinheit, Weisheit, Güte und Liebe."

Mit dieser zuerst still und zunehmend offen gehegten Lebensweisheit vollenden Sie für mich Ihr 80. Lebensjahr.

Ich wünsche Ihnen daher recht herzlich einen schönen und langen Lebensabend.

Aufrechtig verbunden verbleibe ich

Ihr Carl Kramer

Dr. Carl Kramer

Rich. Wagner Str. 57

5300 Bonn 1

i k g s



Sehr geehrter und lieber Herr Fr. Zillich!

Vor mir liegt die Siebenbürgische Zeitung vom 15. Mai 1983.
Aufmerksam habe ich die endlich angebotene Zusammenstellung über Ihre
literarisches Werk gelesen.

Dieses Zeitungsblatt werde ich aufbewahren und mit folgendem Hinweis ergänzen:

- Der autonom sittliche Mensch trägt ein Gefühl dafür, was gut und
was böse ist, was altruistisch und was egoistisch, was ehrfürchtig
und was frivol, was fromm und was gottlos in sich selber. Das Hin-
streben zum Ideal, der Glaube, durch eine Verantwortlichkeit
höherer Ordnung gebunden zu sein, bildet den Kompass seiner
Seele. Solche Menschen machen das Fundament jeder
Kulturgemeinschaft und zugleich ihr sittlich-per-
sönliches Bindemittel aus. (P. Rohrbach)

Ich finde hier eine angemessene Wertschätzung einer Kultur-
schaffenden Persönlichkeit und deren besonderen Verdienste für
das aufbauende Leben einer Gemeinschaft.

In diesem Sinne aufrichtig verbunden sende ich Ihnen zur
Vollendung Ihres 85. Lebensjahres meine besten Wünsche.

- Es wird mich freuen, sie in fünf Jahren wieder zum Ausdruck
zu bringen.

Mit herzlichen Grüßen

verbleibe ich

Ihr Carl Bömer

Bonn, den 21. Mai 1983

66. 1983 mit

Bömer n 7

Richard Wagner-Str. 57
5300 Bonn!

Sehr geehrter, lieber Doktor Zillich,

das Alter hat heute wesentlich andere Aspekte als noch vor einigen Generationen. Wer das Alterwerden wie manche Senioren fröhlich angeht und als eine Kunst betreibt, hat dabei die besten Chancen Ihr Jahrezehnt zu erreichen. - Aufgeklärt und schmunzelnd blicken viele noch aufmerksam aus.

Ich lehne mich dabei an die bekannte Schrift des auch in diesem Jahr geehrten Danziger Philosophen F. Schopenhauer „Aphorismen zur Lebensweisheit“ an. Nach seinen Erkenntnissen vom Glück des Alters folgert er: „Demnach ist eine vorzügliche, eine reine Individualität und besonders sehr viel Geist zu haben, ohne Zweifel das glücklichste Los auf Erden.“

Schopenhauer verneint die im Alten Testament auf 70 oder noch auf 80 Jahre gesetzte Lebensdauer und meint: „Im Upanischad des Veda (Schriften der Brahmanenschule in Indien ca. 4. Jh. v. u. Ztr.) wird die natürliche Lebensdauer auf 100 Jahre angegeben. Ich glaube mit Recht; weil.“

Seine Lebensweisheit bezieht sich wohl auch auf das Rheinland, denn: „Von der Venus entlassen, wird man gern eine Aufheiterung beim Bacchus suchen.“

Dieser Ansicht schliesse ich mich an und trinke auf Ihr Wohl. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen recht herzlich einen schönen und langen Lebensabend.

Ihr
Carl Cramer

NS: Anbei ein Geburtstagstörtchen mit historischem Inhalt.

Herrn Dr. Zillich

Nachschrift zum Glückwunschschreiben vom 20. Mai 1988

Als Sie von 35 Jahren mit 55 Jahren noch jung waren, begrüßten Sie am Heimattag in Dinkelsbühl, dem damaligen Bundestagspräsidenten Ehlers Hermann als Ehrengast. Deshalb ist in diesem Jahr Dr. Jenninger nicht "... der bisher ranghöchste Ehrengast..." wie Reissenberger in der Sieb. Ztg. vom 30.4.88, S.3, ankündigt. Auf diese irrtümliche Annahme habe ich ihn hingewiesen.

Als ehemaliger VDSt'er hat sich Ehlers sehr intensiv mit grenz- und auslandsteutschen Fragen beschäftigt. Davon erfuhr ich bei seiner Vorbereitung und Begleitung. Als er mich danach fragte und mit Finger auf mich wies, bejahte ich lachend seine Frage. Kam aber nicht zu Wort als er mich gleich kameradschaftlich umarmte. Schnell aber sagte ich und zeigte auf mich: "Ja, von der Stange ist dieser Anzug?"

Nun platzte wieder sein Lachen und sagte mit Hinweis auf sich: "Na also, dann bin ich doppelter VDSt'er denn auch mein Anzug ist von der Stange...?"

Er starb schon im Herbst 1954. Die ihm von unserer Landsmannschaft zugesandten Bilder vom Treffen in Dinkelsbühl hat er mir als Dank für meine Beihilfe überreicht. Deshalb dieser erinnernde Hinweis als Geburtstagshistorchen mit historischem Inhalt.

Ihr Dr. Bremer